

Offener Brief der Elternvertretung der Jenaer Grund- und Gemeinschaftsschulen sowie der Landtagsabgeordneten Matschie (SPD), Müller (B90/ Die Grünen) und Wolf (DIE LINKE)

Jena, den 24. April 2017

Sehr geehrter Herr Minister Prof. Dr. Hoff,

wir, die Kreiselternsprecher der Jenaer Grund- und Gemeinschaftsschulen sowie die Landtagsabgeordneten Christoph Matschie von der SPD, Torsten Wolf von den Linken und Olaf Müller von B90/ Die Grünen, wenden uns in Sorge und Unverständnis wegen der Situation in den Jenaer Schulhorten an Sie.

Wie Ihnen und der Landesregierung bekannt ist, leisten die Jenaer Schulen seit Jahren hervorragendes. Dies ist dem bemerkenswerten Einsatz der Stadt, den beteiligten PädagogInnen und einem schulischen Umfeld zu danken, welche alle zusammen Bildung als die Ressource der Zukunft leben. Für diese Entwicklung braucht es förderliche Bedingungen; auch jungen Bäumen kann man nicht die Wurzeln kürzen und meinen, es wird schon gut gehen.

Viele Jenaer Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen und SchulleiterInnen erleben aktuell in ihren Schulhorten eine Situation, nachdem die Horte mit Beginn des letzten Schuljahres wieder vom Land übernommen wurden, die einer übermäßigen Beschneidung der Wurzeln entspricht.

Der Baum der guten Jenaer Schulentwicklung, bei der die Freiheit der kommunalen Steuerung den Wurzeln und der Krone Raum zur Entwicklung gab, hat viele Schulen durch das Stutzen der Wurzeln in ihrer Entwicklung zurückgeworfen.

Das liegt per se nicht an der Rückübertragung der Horte an das Land, sondern an der Art und Weise, wie dies geschah. Die Zusagen von Frau Ministerin Dr. Klaubert, dass die Bedingungen sich für die Schulen nicht verschlechtern sollten und man von den guten Erfahrungen der Kommunen lernen wollte, wurden zumindest in Jena nicht eingehalten. So ist der Anteil der Vollzeitbeschäftigten an den Horten (siehe kleine Anfrage des Abgeordneten Wolf Nr. 6/3224) um 21 Beschäftigte (mit Teilzeitregelungen durchschnittlich mehr als 50 % bzw. 610 Erzieherwochenstunden) zurück gegangen, und dies obwohl 135 Kinder mehr in Jena die Horte besuchen. Damit stehen rund 17 % der ErzieherInnen mit durchschnittlich mehr als 50 % Teilzeitverträgen nicht mehr zur Verfügung. Wir stellen fest, dass das Land die Fluktuation im Betriebsübergang genutzt hat, um in Jena Personal abzubauen.

Diese Entwicklung ist nicht zwangsläufig, wie man am Beispiel Erfurt, Weimarer Land und Ilm-Kreis sehen kann. Seitens des Landes wird argumentiert, dass die Vorgaben der Verwaltungsvorschrift zur Organisation des Schuljahres zum Erzieher-Kind-Verhältnis einheitlich 1:20 einzuhalten sind. Dieses Verhältnis lag in Jena im Juli 2016 bei 1:17,04, im November 2016 bei 1:20,04. In Erfurt, Weimar und im Ilmkreis hat sich hingegen zwischen September 2016 und Januar 2017 das Erzieher-Kind-Verhältnis verbessert und liegt in allen genannten Kommunen bei gleichgebliebener Kinderzahl deutlich unter 1:20. Sogar zusätzliche Beschäftigte haben dort das Verhältnis noch weiter nach unten gedrückt. (siehe kleine Anfrage Abgeordneter Tischner 6/3588; Nr. 6/3582; Nr. 6/3581) Dies sind bezüglich der Vergleichbarkeit von Bildungschancen aller Kinder bemerkenswerte Unterschiede, wie wir meinen. Wurden die frei gewordenen Jenaer Stellen gar zu Lasten Jenas „großzügig“ auf das gesamte Land verteilt? Denn, wenn in Gesamthüringen die Anzahl der ErzieherInnen

nicht größer geworden ist, müssen zwangsläufig weniger ErzieherInnen in Jena tätig sein. Sollte dem so sein, dann meinen wir, dass schleunigst die Stellen Jena wieder zur Verfügung stehen müssen! Gleichzeitig wollen wir aber auch keinen Kampf der Kommunen um Stellen.

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoff, die Entwicklung im Bereich Wissenschaft und Forschung, im Bereich der hochtechnologischen und exportorientierten Wirtschaft und in der Außenwahrnehmung Thüringens wird maßgeblich durch den Standort Jena geprägt. Der Ministerpräsident, Bodo Ramelow, hat in seinem Grußwort im Januar 2017 bei der Wirtschaft Jenas noch einmal genau darauf hingewiesen. Diesen Ruf hat sich Jena hart erarbeitet. Und er hat in diesem Rahmen, hier in Jena, auch darauf hingewiesen, daß die Überführung der HorterzieherInnen in die Landsträgerschaft in dieser Form ein Fehler gewesen sei. Nun ist es an der Zeit nach zu justieren!

Gerade durch seine heterogene Schullandschaft und die erreichte Qualität der Bildungsangebote bietet Jena allen Kindern bestmögliche Entwicklungen und dies gemäß ihrer Begabungen und nicht bestimmt durch ihre sozialen Herkunft. Gute Bildung von Anfang an für alle, das ist der Kernsatz unserer Schulentwicklung. Dazu gehört eine optimale Ganztagschule, eine Einbindung der Schulhorte in den rhythmisierten Tagesablauf, ebenso wie längeres, gemeinsames Lernen und Inklusion.

Wir möchten Sie bitten, sich dafür einzusetzen, dass die national anerkannte und beachtete Schulentwicklung Jenas nicht durch eine schlechte und einseitige Umverteilung der Ressourcen behindert oder gar rückgängig gemacht wird.

Wir begrüßen, dass nun endlich 150 Vollzeitbeschäftigte für die Horte und 50 Stellen für die Vertretungsreserve geschaffen werden sollen. Aber wir müssen feststellen, dass diese Stellen meist nicht mehr qualifiziert besetzt werden können, da nach einer nahezu 5 jährigen Ausbildung eine 50% - Stelle nicht attraktiv und 1000€ Bruttogehalt zum Leben nicht ausreichend sind. Auch ist die Verteilung von Flüchtlings- und Migrationskindern an den Jenaer Schulen ebenso ungleich, wie es durch besondere soziale Problemlagen gerade in einigen städtischen Schulen zu zusätzlichen Bedarfen kommt. Hier ist ein einheitlicher Schlüssel ein sehr stumpfes Instrument, um den besonderen Herausforderungen an den Schulen gerecht zu werden.

Viele dieser schulischen Herausforderungen wurden anerkannter Maßen durch die Stadt Jena besser gelöst, als es heute das Land Thüringen macht. Um in Jena die Schulentwicklung nicht abreißen zu lassen, fordern wir:

1. Die den Jenaer Horten an Grund- und Gemeinschaftsschulen bis zum Betriebsübergang (Schuljahresanfang 2016/17) zur Verfügung stehenden Beschäftigtenzahlen bei gleichzeitiger Beibehaltung der Betreuungsstunden durch HortnerInnen bezogen auf die Verweilstunden der Kinder in den Horten sowie die Budgets für Grundschulen und Gemeinschaftsschulen sind vollumfänglich und schnellstmöglich, spätestens zum Schuljahr 2017/2018 wieder zur Verfügung zu stellen.
2. Von den 200 zusätzlichen ErzieherInnen ab Schuljahresbeginn 2017/18 sind mind. 10 Vollzeitstellen den Jenaer Ganztagschulen gemäß des Jenaer Anteils an den Schülern in staatlichen Horten (aktuell 5,12%) zur Verfügung zu stellen. (Bei weiter steigenden Kinderzahlen entsprechend mehr.) Es darf dabei keine Verrechnung dieser zusätzlichen Stellen mit den unter 1. Geforderten erfolgen.

3. Besonderen Bedarfe bei der Hortbetreuung z.B. für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache, bei besonderem Sozialraum sowie für inklusiv beschulte Kinder ist in allen Schulhorten durch einen eigenen Personalschlüssel zu berücksichtigen.
4. Dass alle HorterzieherInnen-Stellen seitens des Landes zukünftig mit einem Anteil von 80% Teilzeit ausgeschrieben werden, damit Rhythmisierung und Integration in den Schulalltag sowie individuelle Förderung der Kinder möglich ist und mit guter Arbeit zusammengeht.
5. Mindestens einmal jährlich ist eine Evaluierung der Hortsituation an den Jenaer Schulen durchzuführen und die Ergebnisse offen und transparent mit Vertretern der Elternschaft, der HorterzieherInnen, des Schulamtes (Bildungsministerium) und des Schulträgers (Stadt Jena) auszuwerten und zu diskutieren. Die zu erhebenden Quantitäts- und Qualitätskriterien sind zuvor in diesem Kreis zu bestimmen. Ziel dabei ist, für die zukünftige Weiterentwicklung der Schullandschaft Jenas hinsichtlich der Qualität und weiterer relevanter Parameter über das regelmäßige Monitoring Vergleichs- bzw. Referenzwerte zu erhalten und nutzen zu können.

Über die Art und Weise der Realisierung dieser Punkte sind wir gern bereit, uns mit Ihnen zu verständigen und sehen dies als Schritt, die gute Qualität der Jenaer Schullandschaft weiter entwickeln und die gewonnenen Erfahrungen für ganz Thüringen nutzbar machen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

*Die Kreis-Elternsprecher der Gemeinschaftsschulen:*

Claudia Martins Cavaco,

Olaf Müller *Mitglied des Thüringer Landtages,*

Andreas Theune-Hobbs

*Der Kreis-Elternsprecher für die Grundschulen der Stadt Jena:*

Christian Sworowski

*Mitglied des Thüringer Landtages*

Torsten Wolf

*Mitglied des Thüringer Landtages*

Christoph Matschie